Landkreis Uckermark

Drucksachen-Nr.	Version	Datum	Blatt
125/2004		16.07.2004	1

☐ Beschlussvorlage ☒ Berichtsvorlage ☒ öffentliche Sitzung ☐ nicht-öffentliche Sitzung

Beratungsfolge:		Datum:
☒ Fachausschuss	Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales	11.08.2004
☐ Fachausschuss		
☒ Kreisausschuss		24.08.2004
☒ Kreistag		01.09.2004

Inhalt:
Bericht über die Aufgaben meiner Tätigkeit im Landkreis Uckermark als Ausländerbeauftragter

Wenn Kosten entstehen:

Kosten €	Haushaltsstelle	Haushaltsjahr	☐ Mittel stehen zur Verfügung
☐ Mittel stehen nicht zur Verfügung ☐ Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung: €	Deckungsvorschlag:		

Beschlussvorschlag: Der Kreistag nimmt den Bericht zur Kenntnis.

zuständiges Amt:
Ausländerbeauftragter

Ural Memet
Ausländerbeauftragter

Klemens Schmitz
Landrat

abgestimmt mit:

Amt	Name	Unterschrift

Beratungsergebnis:

Kreistag/ Ausschuss	Datum	Stimmen Ja	Stimmen Nein	Stimmenthaltung	Einstimmig	Lt. Beschlussvorschlag	Abweichender Beschluss (s.beiliegendes Formblatt)

Sehr geehrte Damen und Herren,

meine Arbeit als Ausländerbeauftragter, die im wesentlichen darin liegt, Bedingungen für ein gleichberechtigtes und friedliches Zusammenleben zwischen Bürgern mit ausländischem Hintergrund und den Uckermärkern zu schaffen, stützt sich auf vier Säulen, um die herum alle anderen Aktivitäten aufgebaut sind. Die Erhaltung des sozialen Friedens für ausnahmslos alle Bürger unseres Landkreises und die Wirksamkeit der nötigen Integration sind wichtige Gradmesser.

Die entsprechenden Grundpfeiler meiner Arbeit sind:

1. Antirassismustag am 21. März jeden Jahres
2. Sommersportaktivitäten in den Wohnheimen Prenzlau und Crussow
3. die Interkulturelle Woche Ende September und
4. Bildungs-, Integrations- und Netzwerkprojekte gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit an Schulen und im gesamten Landkreis.

Außerdem hat sich im zurückliegenden Zeitraum mein Aufgabenbereich um das der Prävention erweitert. Das bedeutet, dass eine noch engere Zusammenarbeit mit BSG und Polizei stattfindet. So ist auch der Präventions- und Sicherheitsbeauftragte des Landrates mein ständiger Verhandlungspartner geworden. Er und die oben genannten Einrichtungen nehmen in regelmäßigen Abständen an Sitzungen des Arbeitskreises beim Ausländerbeauftragten teil. Um die sehr umfangreichen Aufgaben meines Fachbereiches in zufriedenstellender Qualität und Kontinuierlichkeit zu erfüllen, stehen mir seit Jahren die Mitglieder des ehrenamtlich arbeitenden Arbeitskreises zur Seite. Der Arbeitskreis vereint mehrere wichtige Institutionen und engagierte Bürger der Uckermark und wird durch einen Sprecher geleitet.

Bevor ich Sie über die fortlaufenden Tätigkeiten meiner Arbeit informiere, will ich Sie mit dem aktuellen Stand der Statistik auf meinem Gebiet bekanntmachen. Zur Zeit leben in der Uckermark 1941 ausländische Mitbürger, davon haben

1551 Personen eine Aufenthaltsgenehmigung
173 Personen befinden sich im Asylverfahren
217 Personen sind Personen mit einer Duldung.

Rund 390 ausländische Mitbürger sind in den Wohnheimen Crussow und Prenzlau untergebracht. Insgesamt kommen die ausländischen Mitbürger von der Uckermark aus rund 80 Städten und von 5 Kontinenten der Erde. Insgesamt stellen die ausländischen Mitbürger 1,3 % der Bevölkerung im Landkreis.

Die absolute Zahl ausländischer Bürger hat sich nicht nennenswert erhöht. Doch aufgrund der Abwanderung der einheimischen Bevölkerung stieg der prozentuale Anteil von 1,2 % im Jahr 2003 auf 1,3 % im Jahr 2004. In diesem Jahr wurden drei Personen als Flüchtlinge im Sinne des Abkommens über die Rechtsstellung der Flüchtlinge anerkannt (kleines Asyl). Das sind zwei Personen aus Russland-Tschetschenien und eine Person aus der Türkei. 19 ausländische Bürger erhielten die deutsche Staatsbürgerschaft. Darunter sind Bürger aus Kuba, Kroatien, Bulgarien, Vietnam, Ungarn, Polen und Palästina. Bei 14 Bürgern haben wir noch laufende Verfahren zum Erhalt der Staatsbürgerschaft. Die ausländischen Mitbürger leben kurz- und mittelfristig sowie auch ständig in der Uckermark. Mit ihren ethnischen Besonderheiten tragen sie zur kulturellen Vielfalt in unserem Landkreis bei.

Anlässlich der Interkulturellen Woche 2003 gab es eine Konzentration der öffentlichkeitswirksamen Arbeit. Es gab eine Podiumsdiskussion über das Thema "Zuwanderung", die im Angermünder Rathaus stattfand. Herr Taomä Fenske, der Ausländerbeauftragte der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg und Herr Petke als Sprecher der CDU-Fraktion des Brandenburger Landtages waren die Gesprächspartner. Unter Beteiligung des Landrates, des Präventionsbeauftragten, der Polizei, des BGS und zahlreichen Abgeordneten des Kreistages und der Stadtverordnetenversammlung entstand eine rege Diskussion mit den Bürgern der Stadt Angermünde.

Die Evangelische Kirchengemeinde Greiffenberg organisierte den traditionell gewordenen "Tanz um die Welt" mit Asylbewerbern und ausländischen Mitbürgern von 12 Nationen. Dem breiten Publikum wurde der thematische Film "Der stille Amerikaner" vorgeführt. Der Film beleuchtet die Thematik des gerechten Krieges. Er diente der anschließenden Diskussion zum Krieg im Irak.

Traditionell nahmen wieder zwei gemischte Mannschaften (halb aus Asylbewerbern und zur anderen Hälfte aus Uckermärkern bestehend) an dem Turnier des DGB Berlin teil und belegten den dritten Platz.

Die genannten Aktivitäten sollen stellvertretend für viele einzelne Veranstaltungen in dieser Woche genannt werden. Um so viele Menschen wie möglich in die kontinuierliche Arbeit für Verständigung und Integration mit einzubeziehen, brauchen wir ständig neue Impulse und die enge Zusammenarbeit mit solchen Einrichtungen, wie z. B. Schulen, Bildungseinrichtungen für Lehrlinge, junge Heranwachsende und Erwachsene, mit Jugendclubs, mit Sportvereinen, der Kirche und karitative Einrichtungen.

Die Kontakte zum Fachschulzentrum Templin sind beständig und werden weiter ausgebaut, um Positionen gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus zu festigen. Die Patenschaftsverbindung zwischen der Angermünder Förderschule und dem Crussower Wohnheim wird aktiv begleitet. Die Zusammenarbeit mit BGS und Polizei wurde auf ein neues besseres Niveau gehoben. So konnten Probleme sofort, ohne große Umwege, geklärt und besseres Verständnis zueinander aufgebaut werden.

Unter Mitwirkung von BGS, Diakonisches Werk Angermünde, RAA Angermünde und Schulen aus Angermünde fand im Wohnheim Crussow eine Weihnachtsfeier statt. Dabei überreichte der BGS aus Gartz/Oder dem Wohnheim ein neues Fernsehgerät. Durch die zielgenaue Zusammenarbeit mit dem Sozialamt, der Agentur für Arbeit in Eberswalde und unter Einbeziehung weiterer Ämter konnte für mehrere Flüchtlinge deren schweres Schicksal in beträchtlichem Maße gelindert werden. Wie bspw. der Fall des kolumbianischen Orthopäden, dem eine Arbeitserlaubnis erteilt werden konnte und der jetzt im Klinikum Uckermark in Schwedt/Oder tätig ist.

Weiterhin war und ist die Vernetzung regionaler und überregionaler Akteure eines der umfangreichsten Betätigungsfelder für mich. Der Zeit gemäß wurde die Zusammenarbeit mit dem polnischen Nachbar intensiviert. An den letzten Sitzungen und an den Veranstaltungen der Interkulturellen Woche nahmen polnische Bürger teil und es kam zu einem intensiven Gedankenaustausch. So war das Jahr 2003 angefüllt mit Aktivitäten, die besonders auf Nachhaltigkeit ausgerichtet waren. Auch der Beginn des Jahres 2004 ist in seiner Fülle darauf ausgerichtet. Mit der Ausbildungseinrichtung des Krankenhauses Prenzlau wurde gemeinsam mit den Mitgliedern der RAA Angermünde und des Arbeitskreises beim Ausländerbeauftragten eine Ausbildungsmaßnahme zum gegenwärtigen kulturellen Verständnis durchgeführt. Es gab ein hohes Interesse der Beteiligten, welches auch kontroverse Meinungen zum Inhalt hatte, die durch Unkenntnis über die Lage ausländischer Bürger entstanden war. Diese konnten im ge-

genseitigen Einvernehmen geklärt werden. Nicht nur in dieser Veranstaltung wird deutlich, dass es in meinem Sachbereich der drei großen ”A” (Ausländer, Asylbewerber und Aussiedler) ein großes Durcheinander gibt, alles miteinander vermischt wird und so ein völlig falsches Bild in den Köpfen unserer Bürger entstanden ist. Bei solchen und anderen Maßnahmen und auch beim Auftreten vor unseren Massenmedien werde ich aufklärend wirksam.

Mit dem Ausländerbeauftragten von Berlin-Mitte gibt es jetzt eine enge Zusammenarbeit. Der Austausch von Schulklassen und weitere Veranstaltungen sind geplant. Ein Schwerpunkt in dieser Zusammenarbeit wird in jedem Fall sein, unsere Bürger mit den Grundzügen des Islams vertraut zu machen und somit die Basis für ein Verständnis zu schaffen. Die Problematik des Kopftuchtragens als religiöses Symbol wird dabei sicher auch ein Thema sein.

Als ein wichtiger Höhepunkt im interkulturellen Leben unseres Landkreises bildet sich immer mehr das Internationale Liederfestival in Angermünde heraus. Organisiert vom “Europahaus Angermünde e.V.” und in enger Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Arbeitskreis konnte es in diesem Jahr zum dritten Mal stattfinden. In kurzer Zeit ist diese Veranstaltung, die Künstler aus Italien, Israel, Palästina und in diesem Jahr auch aus Brasilien mit unseren uckermärkischen Bürgern vereint, schon weit über die Grenzen unseres Landkreises bekanntgeworden. Bürger aus Hamburg, Berlin und auch aus dem Land Brandenburg zählten zu den Gästen. Als äußerst erfreulich sehe ich es auch, dass sich die Freunde aus Mysliborz zu Choina des befreundeten polnischen Landkreises aktiv in das Festival eingebracht haben.

In Prenzlau hat sich die Bürgerinitiative TOP (Tolerantes Offenes Prenzlau) gegründet. Weitere Schwerpunkte meiner Arbeit sind die Organisation, die Beratung und die Begleitung von Sprachkursen für unsere ausländischen Bürger. So laufen momentan Deutschkurse durch das Diakonische Werk Angermünde, in den beiden Wohnheimen und in der Stadt Schwedt/Oder. Auch die Beratung zu Eheschließungen, zum Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft, zur beruflichen Förderung und vieles andere gehören mit dazu. Dafür wird jetzt ein Wegweiser für ausländische Bürger erarbeitet. Er ist ein wichtiger Leitfaden auf dem Weg durch die auch für uns nicht leicht zu durchschauenden Instanzen und Gesetze. Durch seine Mehrsprachigkeit wird der Wegweiser zu einer wichtigen Hilfe und zum Kompass für ausländische Mitbürger.

Auch mit psychischen Problemen werde ich oft konfrontiert, wobei sie nicht immer auf Verfolgungserlebnisse und einen übermäßig langen Aufenthalt in den Wohnheimen zurückzuführen sind. Beleidigungen und Diskriminierungen führen sehr oft auch zu diesem Problem und sind nicht selten der berühmte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt.

Für das kommende Jahr stehen Aufgaben an, die eine andere Qualität der Arbeit erfordern bedingt durch das zu erwartende neue Zuwanderungsgesetz und den Beitritt der Republik Polen in die EU. Es wird ganz neue Anforderungen an die Integrationsarbeit geben, die mit dem Arbeitskreis und allen anderen zuständigen Instanzen beraten werden. Für die Interkulturelle Woche in der Zeit vom 27.09. – 03.10.2004 ist durch den Arbeitskreis eine Podiumsdiskussion in Templin und der schon traditionelle „Tanz um die Welt“ organisiert, der durch die Bewohner der beiden Asylbewerberheimen kulinarisch und kulturell begleitet wird.

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis wird das Bürgerbündnis Angermünde und TOP Prenzlau mehrere Aktivitäten in Angermünde durchführen. Für diese Veranstaltung steht die Finanzierung derzeit aber noch nicht fest.